

## A N F R A G E

gemäß § 8 der Geschäftsordnung für den Rat der Universitätsstadt Siegen  
und seine Ausschüsse

Anfragesteller/in	AfS-Fraktion
Eingang	30.09.2022
Federführend	.

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Rat

19.10.2022

Betreff:

**Notfallplan bei Blackout**  
**- Anfrage der AfS-Fraktion -**

### Frage 1:

Hat die Stadt Siegen Maßnahmen geplant wie auf einen möglichen, längerfristigen Blackout oder einer Limitierung von Energie zum Schutz und zur Versorgung der Bevölkerung reagiert werden kann?

### Antwort:

Die Feuerwehr der Universitätsstadt Siegen, arbeitet seit August an einem entsprechenden Konzept zur Notfallplanung. Der Bürgermeister hat zur Bewertung und Aufrechterhaltung wichtiger Kernstrukturen der Verwaltung ebenfalls eine Projektgruppe eingesetzt.

### Frage 2:

Wie soll die Kommunikation, Information und Alarmierung der Bevölkerung im Falle eines Black-outs stattfinden? Gibt es zentrale / dezentrale Informations-Punkte?

Gibt es darüber schon jetzt entsprechende Informationen, sowie weitere Ratschläge seitens der Verwaltung wie sich die Siegener Bevölkerung auf einen möglichen Blackout selbst vorbereiten sollte (Stichworte: Beschaffung von Vorräten, Eigenvorsorge)

**Antwort:**

Die Art der Kommunikation mit der Bevölkerung ist stark abhängig von der Dauer des Ausfalls. In den ersten Stunden kann eine Kommunikation über das Internet und das Radio stattfinden. Fällt das Internet weg, bleibt nur noch die Information über das Radio. Geplant sind Meldestellen für die Bevölkerung in jedem Stadtteil, in Größeren Stadtteilen auch an verschiedenen Stellen, da ja auch der Notruf über die bekannten Wege nicht mehr funktionieren wird. Die Aufklärung der Bevölkerung soll mit dem Kreis Siegen-Wittgenstein gemeinsam forciert werden. Die Bevölkerung kann sich aber jetzt schon auf der Seite der Universitätsstadt Siegen/Bevölkerungsschutz informieren. Weiterhin sind alle wichtigen Informationen beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe zu erhalten. Grundsätzlich kann eine solche Krise nur mit einer ausgeprägten Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung gemeistert werden. Grundsätzlich sollte jeder Haushalt in der Lage sein, für 10 Tage eine Versorgung sicherzustellen. Genaue Hinweise zur Bevorratung, sind unter [www.bbk.bund.de](http://www.bbk.bund.de) abzurufen.

**Frage 3:**

Wie wird darüber hinaus die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und Trinkwasser sichergestellt? Gibt es zentrale Versorgungslager oder Versorgungsstellen mit Lebensmitteln und Trinkwasser?

**Antwort:**

Es ist davon auszugehen, dass die Trinkwasserversorgung stabil bleiben wird. Hier wurden schon vor 5 Jahren entsprechende Planungen in Zusammenarbeit mit den SVB durchgeführt. Die Versorgung mit Lebensmitteln kann nur für die Bevölkerungsgruppe sichergestellt werden, die sich nicht selbst versorgen kann. Hierbei wird eine Größenordnung, immer davon ausgehend, es handelt sich um einen landesweiten Ausfall, von einem Prozent der Bevölkerung angenommen.

**Frage 4:**

Gibt es ausreichend Notunterkünfte, oder sog. Wärmeinseln, wie sie die Stadt Wetzlar jetzt beschlossen hat, für die Bevölkerung in Siegen, wenn z.B. heizen nicht möglich ist.

**Antwort:**

Es kann keine ausreichende Anzahl an Notunterkünften geben, da die Gefahrenabwehr eine Bevölkerung, wie die in der Stadt Siegen, nicht mit Notunterkünften versorgen kann. Derzeit wird geprüft, ob z.B. die Siegerlandhalle als „Wärmeinsel“ aufgerüstet werden kann. Bedingt durch die sich stark verschlechterte Versorgungslage, ist es allerdings kaum möglich, kurzfristig, entsprechende Geräte wie Notstromaggregate oder Ölbetriebene Zeltheizungen etc. zu beschaffen.

**Frage 5:**

Wie ist eine ausreichende medizinische Versorgung in Krankenhäusern und Pflegeheimen mit Medikamenten, aber auch im Hinblick auf Verletzungen und Unfälle sichergestellt?

**Antwort:**

Für die Krankenhäuser gibt es, genauso wie für den Rettungsdienst eine entsprechende Pflicht zur Vorhaltung. Für den Bereich des Rettungsdienstes der Feuerwehr Siegen wurden die Lagermengen verdreifacht. Ob eine entsprechende Vorratshaltung in den Krankenhäusern und Pflegeheimen umgesetzt wird, kann hier nicht beantwortet werden. Die Fragestellung ist aber vom Kreis Siegen-Wittgenstein in die Grundsatzplanungen aufgenommen worden.

**Frage 6:**

Über welchen Zeitraum kann die Versorgung kritischer Infrastruktur (Polizei, Feuerwehr, THW, Krankenhäuser, Pflegeheime usw.) mittels Treibstoffvorräten auch für Notstromaggregate aufrechterhalten werden?

**Antwort:**

Planungsgrundlage für die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr, ist die Versorgung mit Treibstoff über 72 Stunden. Diese wird auch sichergestellt. Krankenhäuser sollten ebenfalls 72 Stunden versorgen können. Für Alten- und Pflegeheime gibt es keine Verpflichtung. Problem bleibt auch hier die Beschaffungslage auf dem Weltmarkt im Bereich der Geräte zur Notstromversorgung.

Gez.  
Matthias Ebertz